



Bilder aus der Festschrift „Vom Fuhrwerk zum Transportunternehmen“ und von einer Fahrzeugschau 2005

Vom Fuhrgeschäft zum Logistikunternehmen

(gk). 1928 - ein Jahr tiefster wirtschaftlicher Rezession. Die Ronsdorfer Bandindustrie ist so stark betroffen, dass sich die Behörde dazu entschließt, die Seidenbandindustrie in die Krisenfürsorge mit einzubeziehen. Zur gleichen Zeit versucht Barmen Ronsdorf einzugemeinden, um so eine Ausdehnungsmöglichkeit nach Süden zu schaffen, wogegen sich aber die Ronsdorfer Stadtverordneten zunächst erfolgreich wehrten. Und in diese wirtschaftlich und politisch unsichere Situation hinein wagte es Ewald Hölschen, ein Fuhrgeschäft anzumelden. Hölschen, der vom Hölschenhof auf Erbschloe stammte, versuchte damit offensichtlich, sich neben der Landwirtschaft ein weiteres Standbein zu schaffen. Er startete mit zwei PS, mit zwei Pferden und einem Wagen. Tagsüber fuhr er mit seinem Gespann und abends half er seiner Frau bei der Bewirtschaftung des Hofes. Offensichtlich hatte er mit dem Fuhrgeschäft eine Marktlücke gefunden. Einer seiner ersten Kunden war die Stadt Ronsdorf, für die er Müll abtransportierte und schon bald kamen Kohlenhändler und Bauunternehmer mit ihrem Transportbedarf hinzu. Da reichte das Pferdefuhrwerk nicht mehr aus und er schaffte einen ersten Lastkraftwagen, einen „Krupp“ an, dem bald weitere Fahrzeuge folgten. Aus dem Fuhrgeschäft entwickelte sich ein kleines Transportunternehmen. Der Zweite Weltkrieg war für das junge Unternehmen ein starker Rückschlag. Mit Ausnahme des alten „Krupp“ wurden die Fahrzeuge für Kriegszwecke beschlagnahmt und beim Luftangriff am 30. Mai 1943 brannte ein Teil der Geschäftsgebäude nieder. Damit war die Aufwärtsentwicklung zunächst einmal gestoppt. Als der Krieg 1945 zu Ende war, erhielt die Firma Hölschen als Entschädigung für die enteigneten Fahrzeuge zwei Opel-Blitz-Lkw's und so konnte zusammen mit dem alten „Krupp“ der Wiederaufbau beginnen. Diese Fahrzeuge wurden zunächst bei der Enttrümmerung Ronsdorfs eingesetzt.

1947 kam es dann zu einer langjährigen, erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Firma Kabelwerk Reinshagen, für die Hölschen alle Transporte übernahm. Damit war eine gesicherte Grundlage für die weitere Entwicklung der Spedition gegeben. Der um 1950 einsetzende Wirtschaftsboom tat ein Übriges zur Entwicklung der Firma. Das Unternehmen expandierte und 1959 wurde die erste Niederlassung in Berlin gegründet. 1965 kam es dann zu einem Generationenwechsel in der Firmenleitung. Der Sohn des Firmengründers, der „dritte Ewald“, wie er sich selbst nannte, übernahm die Geschäftsführung. 1982 entstand in Frankfurt eine weitere Niederlassung, deren Leitung zunächst der Enkel des Firmengründers übernahm. Nach seiner Rückkehr nach Wuppertal war er maßgebend am Aufbau des Logistikzentrums am Kupferhammer beteiligt. Als er 1994 tödlich verunglückte, trat sein Bruder Stefan in die Geschäftsführung ein. Die ständige Aufwärtsentwicklung erforderte größere Geschäftsräume und 1999 konnte der neue Standort an der Otto-Hahn-Straße bezogen werden. Inzwischen gehörte Hölschen zu den größten Wuppertaler Speditionen. In einer Festschrift zum 75jährigen Bestehen im Jahre 2003 wurde ausgesagt, dass man inzwischen ca. 180 Mitarbeiter beschäftigte und über einen Fuhrpark von 70 Lastkraftwagen, teils Spezialfahrzeugen, verfügte. Doch bereits zu dem Zeitpunkt zeichnete sich ab, dass der Höhepunkt in der Entwicklung überschritten war. Seit dem Jahr 2000 arbeitete man mit Verlust, der weitgehend durch die Schwierigkeiten in der Automobil-Zulieferbranche, einem Hauptkunden der Spedition, bedingt war. Erschwerend kam ein Strukturwandel im Speditionsgewerbe hinzu, was schließlich im November 2008 zur Anmeldung einer Insolvenz führte. Dank der Bemühungen des Insolvenzverwalters gelang es, ein endgültiges Aus zu vermeiden. Unter dem Namen Hölschen Spedition und Logistik GmbH wurde eine personell und fahrzeugmäßig stark reduzierte Fortfuhrgesellschaft gegründet, die bis heute am Standort Wuppertal und in der Berliner Niederlassung die traditionsreiche Spedition weiter betreibt.